



Klinikum Stuttgart



Strahlentherapie bei Brustkrebs

Informationen für Mammakarzinom-
Patientinnen der Klinik für Strahlen-
therapie und Radioonkologie

STUÏGART



Katharinenhospital



Das Behandlungs-Team für Patientinnen mit Brustkrebs

Diagnose Brustkrebs

Wenn die **Diagnose Brustkrebs** gestellt wird, ist erst einmal die Sorge groß. Beruhigend zu wissen, dass es in den vergangenen Jahren große Fortschritte in der Entwicklung der Diagnose- und Therapieverfahren gegeben hat. Neuen Behandlungsverfahren, insbesondere im Bereich der Strahlentherapie, ist es zu verdanken, dass die Behandlungsergebnisse und die Lebensqualität der Patientinnen immer besser werden.



Das ärztliche Team der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

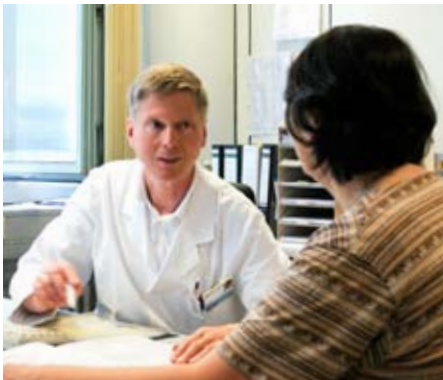
Die heutige Therapie bei Brustkrebs besteht in der Regel aus der Operation, der Behandlung mit Medikamenten (z.B. Hormonen, Chemotherapie, Antikörpern) und der Strahlentherapie. Dabei ist die Strahlentherapie nach der Operation die wirksamste Methode, um ein lokales Wiederauftreten des Tumors (Rezidiv) zu verhindern, und verringert auch das Risiko, an Tochtergeschwülsten (Metastasen) zu erkranken. Art und Durchführung der Strahlentherapie als Bestandteil eines multimodalen Therapiekonzeptes werden interdisziplinär in wöchentlichen Tumorkonferenzen festgelegt. Die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie und das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Strahlentherapie nehmen an den Tumorkonferenzen des Brustzentrums des Klinikums Stuttgart sowie der anderen wichtigen Brustzentren in Stuttgart und der Region teil.

Strahlentherapie bei Brustkrebs

Die Strahlentherapie ist regelmäßiger Bestandteil der brusterhaltenden Behandlung von Brustkrebs wie auch unter besonderen Voraussetzungen (Tumorgröße, Lymphknotenbefall) der Therapie nach Brustentfernung. Ziel ist es, nach der operativen Tumorentfernung noch verbliebene Tumorzellen zu zerstören und Rezidive zu verhindern.

Das Behandlungs-Team bei der Vorbereitung für die erste Bestrahlungssitzung





Ablauf der Strahlentherapie

Erstvorstellung/Aufklärungsgespräch

Bei der Erstvorstellung führt einer unserer Fach- oder Oberärzte in der Ambulanz mit Ihnen ein ausführliches Gespräch. Nach Erhebung der Krankengeschichte, Sichtung von Befunden und Bildgebung sowie körperlicher Untersuchung wird mit Ihnen Ihr Behandlungsplan besprochen und erstellt.



Bestrahlungsplanung

Vor der Strahlentherapie wird mit Hilfe eines Computertomografen der Brustkorb in dünnen Schichten abgebildet, um die Bestrahlungsfelder an die anatomischen Strukturen exakt anpassen zu können. Dazu werden Markierungen auf der Haut angebracht, damit Sie bei jeder Bestrahlungssitzung in identischer Position gelagert werden können. Nach der Bestrahlungsplanung erfolgt die Radiotherapie in der Regel wenige Tage später. Sie wird als dreidimensional geplante Radiatio (Bestrahlung) unter bestmöglicher Schonung von Risikoorganen wie Lunge, Herz, Rückenmark etc. durchgeführt. Unsere Linearbeschleuniger modernster Bauart verfügen über alle technischen Voraussetzungen, um auch in Spezialfällen (beidseitiges Mammakarzinom, Trichterbrust usw.) eine optimale Strahlentherapie zu gewährleisten. In diesen besonderen Fällen wird insbesondere die bildgestützte, intensitätsmodulierte Radiotherapie (IMRT auf der Basis eines in derselben Sitzung durchgeführten sogenannten "conebeam"-CT) eingesetzt.



Durchführung und Ablauf der Strahlentherapie

Die postoperative Strahlentherapie bei Brustkrebs umfasst in der Regel sechs bis sieben Behandlungswochen. Dabei wird in Sitzungen von wenigen Minuten die gesamte Brust fünfeneinhalb Wochen lang (in der Regel 28 Bestrahlungstage, immer werkstags) bestrahlt. Die Bestrahlung wird mit Linearbeschleunigern durchgeführt, die hochenergetische Elektronen- bzw. Photonenstrahlung (vergleichbar mit einer ultraharten Röntgenstrahlung) erzeugen.

Daran schließt sich normalerweise eine Aufsättigungsbestrahlung, die sogenannte Boost-Bestrahlung, der ehemaligen Tumorregion bzw. Ablationsnarbe an, die aus nochmals fünf bis acht Einzelsitzungen besteht. Während der Radiotherapie führen unsere medizinisch-technischen Radiologieassistentinnen routinemäßige Lagerungskontrollen durch, um eine präzise Bestrahlung sicherzustellen. Unsere Patientinnen werden unter der laufenden Radiotherapie von einem eingespielten Behandlungsteam betreut und regelmäßig von erfahrenen Fach- und Oberärzten gesehen. Die wöchentlichen Blutbild- und Laborkontrollen werden in unserer Ambulanz von speziell geschulten Schwestern durchgeführt. Zudem bieten wir eine spezielle Hautpflege-Sprechstunde zur Behandlung von



Foto: Zeiss

Innovativ: die intraoperative
Bestrahlungstechnik INTRABEAM

möglichen Akutreaktionen an. Gerne können sich die Patientinnen auch nach der Behandlung – falls notwendig – dort vorstellen.

Alternativ zur konventionellen Aufsättigungsbestrahlung (in der Regel mit Elektronen) steht die intraoperative Strahlentherapie als vorgezogene Aufsättigungsbestrahlung, das sogenannte INTRABEAM, bereits während der Operation in Zusammenarbeit mit der Frauenklinik Bad Cannstatt unter bestimmten Voraussetzungen zur Verfügung. Diese hat neben einer Verkürzung der Behandlungszeit den Vorteil einer voraussichtlich noch niedrigeren lokalen Rezidivrate. Auch sind die Nebenwirkungen geringer und in vielen Fällen kann ein noch besseres kosmetisches Ergebnis als bei der konventionellen Strahlentherapie erreicht werden.

In besonderen Fällen bietet die intraoperative Strahlentherapie mit dem INTRABEAM die Möglichkeit einer zweiten brusterhaltenden Therapie, wie sie bei einer konventionellen Behandlung mit Linearbeschleuniger nicht gegeben ist (siehe auch Informationsbroschüre INTRABEAM). Ob die intraoperative Bestrahlung mit INTRABEAM für Sie eine Option ist, stellt der behandelnde Arzt nach einer gründlichen Untersuchung fest.



Prof. Dr. Marc Münter
Ärztlicher Direktor

Nachsorge nach Strahlentherapie

Am letzten Bestrahlungstag erfolgt ein ausführliches Abschlussgespräch, bei dem der Umfang der Strahlenreaktion erhoben und das weitere Vorgehen besprochen wird. Ein erster Nachsorgetermin findet in der Regel bereits sechs Wochen nach Abschluss der Bestrahlung statt. Weitere strahlentherapeutische Nachuntersuchungen erfolgen üblicherweise im jährlichen Turnus. Diese ergänzen die regelmäßigen gynäkologischen Kontrolluntersuchungen durch den Frauenarzt.

Psychoonkologische Betreuung, Anschlussheilbehandlung

Die Diagnose einer Krebserkrankung stellt für Betroffene und Angehörige eine extreme Belastung dar. Auch nach der Operation machen sich viele Betroffene Sorgen und fragen sich, wie sie ihr Leben nach der Erkrankung fortsetzen sollen. Für die Unterstützung dieser Patientinnen verfügt das Klinikum Stuttgart über speziell qualifizierte psychologische und medizinische Therapeuten, die bei der Bewältigung von Problemen helfen können. Auch organisieren wir gerne eine Anschlussheilbehandlung, die in der Regel wenige Wochen nach Abschluss der Strahlentherapie stattfindet.

Studien

Als Partner aller wichtigen Brustzentren im Großraum Stuttgart engagieren wir uns für eine Behandlung nach modernsten Therapieansätzen und nehmen daher auch an den dort durchgeführten Studien teil.

Für das unserer Klinik entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns bei Ihnen herzlich bedanken.

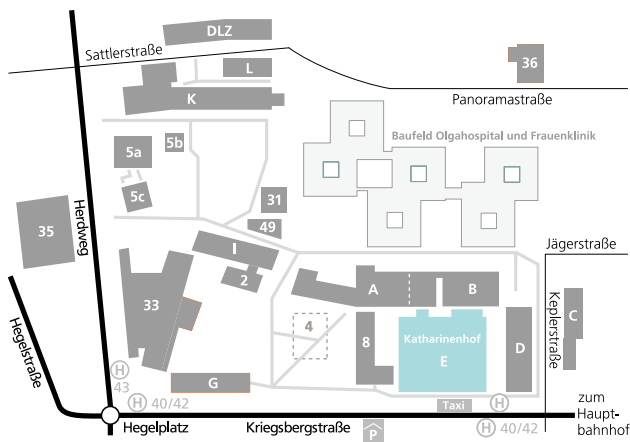
Klinikum Stuttgart

Bürgerhospital

Katharinenhospital

Krankenhaus Bad Cannstatt

Olgahospital



Klinikum Stuttgart

Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie
und Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

Strahlentherapie

Prof. Dr. Marc Münter

Ärztlicher Direktor der Klinik und

Ärztlicher Leiter des MVZ

Kriegsbergstraße 60

70174 Stuttgart

Telefon 0711 278-34223

Telefax 0711 278-34289

m.muenter@klinikum-stuttgart.de

Mit freundlicher Unterstützung:



www.klinikum-stuttgart.de